

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist, SP) vom 19. Oktober 2006: Städtische Pilzkontrolle bleibt! (06.000276)

In der Stadtratssitzung vom 24. Mai 2007 wurde das folgende Postulat Zobrist erheblich erklärt:

Auf den 1.1.2008 wird die Lebensmittelkontrolle kantonalisiert. Das Städtische Lebensmittelinspektorat wird auf diesen Zeitpunkt hin aufgelöst. Diese Amtsstelle ist auch für die Durchführung der Pilzkontrolle zuständig. Die Kantonalisierung darf aber nicht zur Folge haben, dass es in Bern künftig keine Pilzkontrolle mehr gibt, werden doch regelmässig sehr giftige Pilze von den Sammlerinnen und Sammlern verwechselt und vermischt mit anderen Pilzen zur Kontrolle gebracht. So wurden in diesem Jahr allein bis 13. Oktober bei 462 Kontrollen 151 mal nicht essbare Pilze aussortiert: 137 mal waren Pilze verdorben, 45 mal giftig, davon 14 mal (!) tödlich giftig. Die Pilzkontrolle nimmt daher eine wichtige Aufgabe im Interesse der Gesundheitsprävention wahr. Die Behandlung einer einzigen schwerwiegenden Pilzvergiftung erfordert zum Beispiel einen viel grösseren finanziellen Aufwand als die jährlichen Betriebskosten von Fr. 15'000.00 pro Jahr, die für die Pilzkontrollstellen heute eingesetzt werden.

Die SP/JUSO-Fraktion bittet darum den Gemeinderat, die Städtische Pilzkontrolle auch nach der Verwaltungsreform im bisherigen Rahmen anzubieten.

Sie bittet den Gemeinderat weiter rechtzeitig zu prüfen, wo und von wem (andere Verwaltungsabteilung, Pilzvereine) die Pilzkontrolle nach der Verwaltungsreform angeboten werden kann.

Bern, 19. Oktober 2006

Postulat Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist, SP), Andreas Zysset, Claudia Kuster, Annette Lehmann, Hasim Sönmez, Thomas Göttin, Christof Berger, Ruedi Keller, Andreas Flückiger, Margrith Beyeler-Graf, Giovanna Battaglio, Andreas Krummen, Corinne Mathieu, Miriam Schwarz, Raymond Anliker, Patrizia Mordini, Beni Hirt, Ursula Marti, Michael Aebersold

Bericht des Gemeinderats

Mit SRB 430 vom 14. August 2009 lehnte der Stadtrat einen ersten Prüfungsbericht des Gemeinderats ab. Der Gemeinderat legt deshalb einen neuen Prüfungsbericht vor.

Per Ende Jahr 2007 wurde infolge Kantonalisierung der Lebensmittelkontrolle das Städtische Lebensmittelinspektorat geschlossen. Darunter fiel auch die städtische Pilzkontrolle.

Der Gemeinderat ist nach wie vor der Meinung, dass die Pilzkontrolle eine wichtige Aufgabe darstellt und es unerlässlich ist, dass die Stadt Bern auch in Zukunft eine Pilzkontrolle anbietet. Aus diesem Grund ist seit dem 1. Januar 2008 die städtische Pilzkontrolle bei der Direktion für Sicherheit Umwelt und Energie in der Abteilung Polizeiinspektorat angesiedelt. Bürgerinnen und Bürger können wie bis anhin ihr gesammeltes Pilzgut während des ganzen Jahrs kostenlos kontrollieren lassen. Öffnungszeiten und Räumlichkeiten unterscheiden sich je nachdem, ob eine pilzschwache oder pilzstarke Zeit vorliegt.

Im Jahr 2008 machten 313 Personen vom Angebot der Pilzkontrolle Gebrauch und brachten insgesamt 280 Kilogramm Pilze in die beiden städtischen Pilzkontrollstellen. 39 Kilogramm beziehungsweise 14% der Gesamtmenge wurden konfisziert, wovon 34 Kilogramm ungeniessbar, beziehungsweise verdorben und 5 Kilogramm giftig waren. An vier Kontrollen wurden Giftpilze beschlagnahmt, welche Vergiftungen mit tödlichem Ausgang verursachen können.

Während den pilzschwachen Monaten (ca. 15% der Gesamtkontrollen) ist eine ausgewiesene Pilzfachperson der Orts- und Gewerbepolizei für die Kontrollen zuständig. Bei Abwesenheit werden die Kontrollen durch zwei externe Pilzfachpersonen abgedeckt, welche telefonisch beauftragt werden können. Als pilzschwache Zeit gilt jeweils der Zeitraum von November bis Juni. Während den pilzschwachen Monaten befindet sich die Pilzkontrolle an der Prediger-gasse 5. Die Öffnungszeiten sind jeweils von Montag bis Freitag, vormittags von 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr und nachmittags von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr auf telefonische Voranmeldung.

Vor der Reorganisation konnten die Kundinnen und Kunden in den pilzstarken Monaten jeweils montags, mittwochs und freitags von 13.30 Uhr bis 16.45 Uhr in der Stadt Bern die Pilze kontrollieren lassen. Zudem bestand das Angebot, jeweils dienstags und donnerstags von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr sowie samstags und sonntags von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr die Pilze an der Frankenstrasse 1 einer Pilzkontrolle durchführen zu lassen. Die Äusserung des Postulanten in der Stadtratssitzung vom 14. August 2008, man habe vor der Reorganisation die Pilze während des ganzen Jahrs zu Schalteröffnungszeiten kontrollieren lassen können, trifft somit nicht zu.

Heutzutage führen von Juli bis Oktober vier externe ausgewiesene Pilzfachpersonen die Kontrollen an der Frankenstrasse 1 durch. Die Öffnungszeiten sind jeweils dienstags und donnerstags von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr sowie samstags und sonntags von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Zudem steht es Bürgerinnen und Bürgern natürlich jederzeit frei, zu Bürozeiten beim Polizeiinspektorat anzurufen und bei Bedarf einen Termin zu vereinbaren.

Da vom 1. bis 7. jedes Monats ein gesetzliches Sammelverbot besteht, werden in diesem Zeitraum keine Kontrollen durchgeführt.

Das Polizeiinspektorat leistet auch Notfalleinsätze im Auftrag von Spitälern und Ärzten, indem es Meldungen von Verdachtsfällen auf Pilzvergiftungen entgegennimmt und umgehend prüft, ob sich der Verdacht bestätigt oder nicht.

Da sich herausgestellt hat, dass eine ausgewiesene Pilzfachperson dem Polizeiinspektorat nicht genügt, hat im Jahr 2008 eine Mitarbeiterin des Polizeiinspektorats, welche eigentlich ein anderes Aufgabengebiet innehat, mit der aufwändigen Ausbildung zur Pilzfachperson begonnen. Die Ausbildung wird voraussichtlich im Herbst 2009 abgeschlossen sein.

Im Jahr 2008 konnten wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. Aus Sicht der Pilzkontrolleure (Innenstadt und Frankenstrasse) und gemäss Rückmeldungen von Kundinnen und Kunden, wurde die angebotene Dienstleistung sehr geschätzt. Es konnte festgestellt werden, dass die Frankenstrasse 1 in Bümpliz bei den Kundinnen und Kunden als optimale Örtlichkeit wahrgenommen wird. Ein grosser Teil der Pilzsammlerinnen und Pilzsammler ist mit dem Auto unterwegs und schätzt es, nicht in die Innenstadt fahren zu müssen.

Der Gemeinderat stellt fest, dass die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden mit dem heutigen Angebot vollumfänglich abgedeckt sind und somit kein weiterer Handlungsbedarf besteht. Mit der oben erwähnten Neuorganisation kann die Pilzkontrolle, abgesehen von den Ausbil-

dungskosten, im bisherigen finanziellen Rahmen aufrecht erhalten werden und somit weiterhin eine wichtige Aufgabe im Interesse der Gesundheitsprävention wahrnehmen.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Ausbildungskosten der zusätzlichen Person belaufen sich auf zirka Fr. 3 000.00. Dazu kommt ein hoher Stundenaufwand, welcher fürs Lernen aufgewendet wird. Alle fünf Jahre muss zudem ein externer einwöchiger Weiterbildungskurs besucht werden, dessen Kosten sich auf zirka Fr. 1 300.00 belaufen.

Bern, 1. Juli 2009

Der Gemeinderat